

## Therapie auch sozial Schwachen ermöglichen Förderverein des Hauses Kloppenburg leistet Hilfe zur Selbsthilfe / Ausgezeichnet mit „Fair Award“



Der Förderverein des Hauses Kloppenburg, einer psychologischen Praxengemeinschaft am Ortsrand von Gievenbeck, feierte Sommerfest. Foto: tu

**Münster-Gievenbeck - Diverse Aktivitäten wie Gespräche, gemeinsames Malen und Tanzen standen im Mittelpunkt des Sommerfestes des Fördervereins „Haus Kloppenburg“ am Wasserweg. Das Sommerfest begann am Vorabend mit einem Jazz-Konzert der Gruppe „Marcuse 68“. Informiert wurde auch über das Selbsthilfeverfahren Co-Counselling. Zudem wurde das Projekt „Fair streiten“ vorgestellt, das vor Kurzem den „Fair Award“ von der Stiftung „Fairmächtis“ bekommen hat. Mitarbeiter des Hauses Kloppenburg bieten innerhalb dieses Projektes in Schulen Veranstaltungen an.**

Das Haus Kloppenburg erhielt am 22. August im Rathaus eine Ehrung des „Netzwerks Gewaltprävention und Konfliktregelung“, teilte Mitbegründerin Siglind Willms im WN-Gespräch mit. Der im Jahre 1978 gegründete Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, Methoden zur Selbsthilfe bei psychischen Problemen zu fördern. Insbesondere unterstützen die Aktiven die Arbeit der im Haus Kloppenburg ansässigen psychologischen Praxengemeinschaft, einem „Zentrum für psychotherapeutische und soziale Arbeit“. In dem lauschigen Fachwerkhäus im ländlichen Gebiet am nordöstlichen Rand von Gievenbeck kommen unterschiedliche Therapieverfahren zur Anwendung.

Der 190 Mitglieder starke Förderverein unterstützt nach Angaben des Diplom-Psychologen Christian Knaack finanziell Menschen, die sich diese Angebote nicht komplett allein leisten können. „Es geht uns um Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen mit Lebensproblemen aller Art mit Ausnahme von Drogen und Alkoholproblemen“, betonte der Psychologe. „Wir glauben, dass alle Menschen grundsätzlich die Fähigkeit zur Selbsthilfe besitzen.“ Zugleich fungiere das Haus Kloppenburg abseits der städtischen Bebauung auch als Ort der Begegnung, wo „die Menschen so sein dürfen, wie sie sind“, wie Knaack betont. Methodenübergreifendes Arbeiten genießt nach seinen Worten besonderen Stellenwert im Haus Kloppenburg.